

größerer Freude zur Kenntnis nehmen, als er darin die eigene Praxis erkennt und damit Beruhigung findet; anderes wird sein Interesse gerade dadurch erwecken, daß er in wichtigen, grundsätzlich längst vollständig klaren, aber im einzelnen und in der Durchführung schwierigen Dingen die Ansicht eines bewährten Lehrers erfährt.

Einj.

Prof. Dr. Rudolf Hittmair.

- 15) **Jésus**, R. P. Sertillanges O. Pr. 2^e édit. Paris, 1900, Lecoffre; 12°, pag. IX, 243. Fr. 2.50.

Ein wahres Schatzkästlein ist dieses Andenken an den Besuch des heiligen Landes. In acht Bildern schauen wir Jesu Person, erste Kindheit, einsames Leben, Predigt, Gebet, seinen Kampf mit der jüdischen Obrigkeit, seinen Umgang mit den Jüngern, seine Beziehung zur Natur. Die göttliche Person ist der geheimnisvolle Schlüssel zum Verständnis des ganzen Lebens und Wirkens Christi. Ohne lebendigen Glauben an seine Gottheit bleibt dieses Leben und Wirken ein verschlossenes Buch mit sieben Siegeln. Der Sohn Gottes ist Mensch geworden, uns zum Beispiel, damit wir in seine Fußstapfen eintreten. Sein Handel und Wandel ist durchaus entgegen den Grundsätzen der Welt, welche im Argen liegt. Die Kinder dieser Welt suchen nur deren Güter und Freuden. Der Heiland preist selig durch Wort und Beispiel die Armen im Geiste, die Demüthigen, die wahrhaft innerlichen Seelen, die da hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit, die Friedfertigen und Einfältigen, welche nur allein Gott und seinen heiligsten Willen suchen und in allem in den Mitmenschen, in der Natur, in Freud und Leid, stets Gott finden und lieben. Christus ist „der Weg, die Wahrheit und das Leben“; denn in ihm ist Lehre, Vorbild und Kraft zum Leben vereint. Kopf, Wille und Herz finden gleichmäßig im Büchlein ihre Nahrung. Eingegeben vom liebwarmen Glauben will es auch nur zu diesem führen und so die socialen und nationalen Gegensätze versöhnen, allen die wahre Freiheit der Kinder Gottes schenken. Denn „das ist der Sieg, welcher die Welt überwindet, unser Glaube“. Freudig begrüßen wir deshalb den großen Erfolg. Nach kaum zwei Monaten erschien schon die zweite Auflage, welcher noch manche andere folgen möge zum Lobe und Ruhm des menschengewordenen Gottessohnes!

Bayern.

P. Jos. a Leon. Cap.

- 16) **Das sociale Wirken der katholischen Kirche in der Diocese St. Pölten** von Karl Fohringer, Religions-Professor am n.-ö. Landes-Real- und Obergymnasium in St. Pölten. Wien, 1900. Commissions-Verlag von Mayer & Co. 8°. XVI und 422 S. K 7.—
— M. 6.—

Hiermit bringen wir den 7. Band des im Auftrage der Leo-Gesellschaft herauszugebenden Sammelwerkes: „Das sociale Wirken der katholischen Kirche in Oesterreich“ zur Anzeige. Zum Danke ist die Diocese St. Pölten dem Verfasser verpflichtet, welcher keine Mühe scheute, um in verhältnismäßig kurzer Zeit dieses Ehrendenkmal der St. Pöltner Diocese zu setzen. Welcher Fleiß bei der Abfassung verwendet worden ist, beweisen

uns am besten die vielen statistischen Tabellen, die uns so recht ein anschauliches Bild vom socialen Wirken der verschiedenen Vereine, der einzelnen Orden und dergleichen in den einzelnen Orten der Diöcese entrollen.

In der Einleitung bietet uns der Verfasser ein kurzes, aber sehr instructives Bild über die Geschichte der Diöcese, sowie über deren bisherigen (13) Oberhirten. Der eigentliche Inhalt des Buches gliedert sich in zwei Theile, einen generellen und speciellen. Im ersteren Theile zeigt der Verfasser die Sorge der Kirche für das überirdische Wohl der Menschheit (Seelsorge, Missionen), dann für das irdische Wohl (Unterricht und Erziehung) und reiht daran die Sorge der Kirche um die Linderung des irdischen Weh der Menschheit — an der Hand der Werke der leiblichen Barmherzigkeit besprochen.

Als den speciellen Theil möchten wir den letzten Theil des Werkes bezeichnen, worin die einzelnen Orden — Männerorden und Frauencongregationen — uns vorgeführt werden. Zuerst wird uns ein kurzer Abriss der Geschichte von dem betreffenden Kloster geboten, dann folgt die Besprechung der Thätigkeit des Klosters in Bezug auf Seelsorger, Unterricht, Wissenschaft und Kunst &c. Die betreffenden Aufsätze stammen aus der Feder eines Ordensmitgliedes selbst, die sich auch in der Regel mit Namen gezeichnet haben. Ein sehr genaues Orts- und Sachregister erleichtert das Auffuchen des Gewünschten.

Wir sind überzeugt, dass das angezeigte Werk nicht bloß einen theoretischen Erfolg, sondern vielfach auch praktischen Nutzen stiften wird. Gar mancher Seelsorger mag sich beim Durchlesen des Buches sagen, diese oder jene Institution, dieser oder jener Verein, der anderswo bereits so herrliche Früchte gezeitigt, könnte auch bei dir eingeführt werden, und dem Willen wird das Vollbringen folgen!

Dr. Joh. Döller.

17) **Einigungsbestrebungen und innere Kämpfe in der deutschen Freimaurerei seit 1866.** Von Gerber Hildebrand (H. Gruber, S. J.) Berlin, Verlag der Germania. 1898. M. 2.40 — K 2.88.

Das Werk will einen tieferen Einblick gewähren in das Leben und Treiben der deutschen Freimaurerlogen in der Gegenwart. Es ist geschöpft aus den für diesen Gegenstand beachtenswertesten Quellen: aus amtlichen Actenstücken, Denkschriften, officiellen Rundschreiben, Logenreden und Zeitschriften der Freimaurer, wie z. B. Bauhütte, Zirkel, Freimaurer-Zeitung, Bundesblatt, Latonia u. s. w.

Der erste Theil zeigt den politischen Hintergrund der neuesten Freimaurer-Bewegungen (Preußen gilt den Freimaurern als „Repräsentant des deutschen Volksgewisses und der Volksfreiheit gegen Oesterreich“, so Bluntschli, allg. Staatslehre, 1875, Seite 472) und die leitenden Ideen (in religiöser Beziehung immer vollständiger Befreiung des Volkes aus den Banden des Kirchenglaubens und aus den Armen der kirchlichen Hierarchie; in politischer Hinsicht die fortschreitende Geltendmachung des demokratischen Princips); ferner die Einigungsversuche für bessere Concentration der Kräfte und die denselben entgegentreifenden Hindernisse (die Furcht vor der gänzlichen Bussificierung). Der zweite Theil beschreibt die Reformversuche des Professors Settegast, der eine liberalere Richtung anstrebte, jedoch besonders von den altpreussischen Logen vielfach angefeindet wurde. Das dritte Capitel bringt einige von den weiter ausgreifenden Logenzwistigkeiten, die aus dem Reformwerk Settegasts hervorgingen.

Aus dem Ganzen gewinnt der Verfasser mit Recht das Resultat, dass es nur eine einzige wahrhaft gedeihliche Lösung der Freimaurerfrage gebe: die Auflösung des Freimaurerbundes. Aus allen Aeußerungen desselben geht